

HEUTE IN DER BITBURGER ZEITUNG

14.01.2007

"Sturkopp" in Rede-Laune

BITBURG. (mr) Mit einer überaus engagierten Rede hat am Sonntag der nordrhein-westfälische Arbeitsminister Karl-Josef Laumann beim Neujahrsempfang der CDU Bitburg-Prüm aufgewartet.

Michael Billen fühlte sich ganz wie zu Hause. Als "Bauernsohn" hatte er den nordrhein-westfälischen Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Karl-Josef Laumann, angekündigt. Und tatsächlich packte der Münsteraner, der sich selbst als "Sturkopp" bezeichnete, die Themen mit kräftiger Hand an.

Beim Neujahrsempfang der Bitburg-Prümer CDU machte der gelernte Landmaschinenschlosser am Sonntag in Bitburg auch keinen Hehl daraus, dass ihm Bier lieber sei als Sekt. Laumann, auch Bundesvorsitzender der Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), erinnerte derweil mit größter Genugtuung daran, dass in Deutschland erstmals seit 63 Monaten die Arbeitslosenquote sinke. Dabei hob er die Relevanz einer modernen Arbeitsmarktpolitik hervor, die Voraussetzung sei, dass die Menschen endlich wieder zu Familie und Kinder stünden. "Alles andere ist Gift für unsere Gesellschaft", machte der Minister klar, der gleichzeitig ein Schulsystem forderte, in dem nicht nur Leistungen gefordert und Werte vermittelt würden, sondern auch deutsch gesprochen werde.



Engagierter Redner beim Neujahrsempfang der CDU im Bitburger Eifelbräu: Minister Karl-Josef Laumann. TV-Foto: Manfred Reuter

Unter dem Applaus der rund 300 Unionsmitglieder im Bitburger Eifelbräu machte sich Karl-Josef Laumann derweil auch für den Lückenschluss der A 1 stark und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass es inzwischen weder in Düsseldorf noch in Berlin Minister von Bündnis 90 / Die Grünen gebe.

Die Auswüchse des Hartz IV-Gesetzes nannte der Unionspolitiker einen Skandal, während er gleichzeitig verlangte, die Struktur ärztlicher Versorgung von den Ländern mitbestimmen zu lassen.

Auf diesen Punkt war zu Beginn auch der Kreisvorsitzende Michael Billen eingegangen. "Die Gesundheitsreform darf nicht dazu führen, dass in der Fläche keine Ärzte mehr sind", hatte er den Unionsmitgliedern zugerufen. Niemals habe er gedacht, dass die "Götter in Weiß" einmal auf die Straße gehen müssten, um auf ihre Probleme aufmerksam zu machen. Billen: "Aber die Ärzte haben Recht." Es dürfe schließlich nicht sein, dass es am Ende heiße: "Auf dem Land stirbt es sich leichter."

Kritik übte Billen indes an der Bauern-Demonstration gegen die geplante Fusion der Milch-Union Hocheifel (Muh) und der Humana. Ohne die Fakten zu kennen, seien diese Landwirte auf die Straße gegangen. Dies sei purer Aktionismus gewesen.

Zugleich machte sich Billen erneut für den Ausbau des Flugplatzes Bitburg zum Industrie-Flughafen stark: "Wir werden die Voraussetzungen schaffen und die Genehmigung bekommen."